

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6850-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn, M. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus- schließlich Beleggeld. — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Langgasse 12, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Aus- gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für deutsche Inserate; 2.50 M. für auswärtige Inserate. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entsprechende Nachsch. — Anzeigen-Nachnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Freitag, 8. November 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 524. • 66. Jahrgang.

## Die deutsche Umwälzung. Das Ultimatum der Sozialdemokratie.

Berlin, 7. Nov. Wie die „Sozialdemokratische Korrespondenz“ meldet, hat die Parteileitung heute noch einmal die Gesamtlage besprochen und Staatssekretär Scheidemann beauftragt, dem Kanzler folgendes zu erklären:

1. die Sozialdemokratische Partei fordert, daß die Versammlungsverbote für heute aufgehoben werden;
2. Polizeit und Militär zur äußersten Zurückhaltung angehalten werden;
3. daß die preussische Regierung sofort im Sinne der Reichstagsmehrheit umgestaltet wird;
4. daß der sozialdemokratische Einfluß in der Reichsregierung verstärkt wird;
5. daß die Abdankung des Kaisers und der Thronbesteigung des Kronprinzen bis morgen mittag bewirkt werden.

Wenn diese Forderungen nicht erfüllt, so tritt die Sozialdemokratie aus der Regierung aus.

Gleichzeitig ergibt eine neue Mahnung an die Arbeiter zur Besonnenheit.

Dieses Ultimatum der sozialdemokratischen Partei wurde heute nachmittags nach 5 Uhr dem Reichskanzler zugeföhrt.

Der interfraktionelle Ausschuss des Reichstags hat sich heute in zwei Sitzungen unter Hinzuziehung führender Parlamentarier aus den Mehrheitsparteien des Abgeordnetenhauses hauptsächlich mit den Fragen der Reformen in Preußen beschäftigt, die so schnell und durchgreifend wie nur möglich herbeigeföhrt werden sollen. Das „8-Uhr-Abendblatt“ will wissen, daß der interfraktionelle Ausschuss heute noch keinen Beschluß in der Kaiserfrage geföhrt habe, daß aber auch die bürgerlichen Mehrheitsparteien sich der von den Sozialdemokraten so scharf betonten Notwendigkeit, die Entscheidung so schnell wie möglich herbeizuföhren, nicht mehr verschließen.

### Die Konsequenzen des Ultimatus.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Berlin, 7. Nov.: Durch das sozialdemokratische Ultimatum, das heute nachmittags dem Reichskanzler überreicht worden ist, hat sich die politische Situation aufs äußerste angespannt. Es kann im Augenblick noch nicht übersehen werden, welche Wirkungen ein Rücktritt des Kaisers im Lauf des morgigen Tages haben und ob dadurch eine Klärung der politischen Lage eintreten würde. Im mehrgedachten politischen Krisen nimmt man aber als feststehend an, daß im Falle der Rücktrittsabdankung des Kaisers das Ende der gegenwärtigen Volksregierung eintreten würde, sei es dadurch, daß Reichskanzler Prinz Max sein Amt niederlegt, oder dadurch, daß die sozialdemokratischen Mitglieder aus der Regierung ausscheiden. Wenn das gegenwärtige, auf einem Programm der Mehrheitsparteien beruhende Kabinett seinen Zusammenhang verliert, dann ist kein Zweifel mehr darüber möglich, daß die kurzzeit im Amt befindliche Volksregierung durch eine rein sozialdemokratische Regierung abgelöst werden würde. Ob diese neue Regierung sich lediglich aus Mitgliedern der Mehrheitsparteien zusammensetzen oder ob auch Mitglieder der unabhängigen Sozialdemokratie zu ihr gehören würden, läßt sich heute, wo die Ereignisse noch im Fluß sind, nicht voraussagen.

## In Bayern die Republik ausgerufen!

W. T. B. München, 8. Nov. (Drahtbericht.) Im Anschluß an die gestrige Massenversammlung auf der Theresienwiese kam es in München zu ersten Unruhen, die im weiteren Verlauf zur Ausrufung der Republik Bayern führten. In der Nacht zum heutigen Tage bildete sich ein Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern, zu dessen Vorsitzenden Kurt Eisner ernannt wurde. Dieser Rat erklärte an die Bevölkerung Münchens folgendes: Das furchtbare Schicksal, das über das deutsche Volk hereingebrochen ist, hat zu einer elementaren Bewegung der Münchener Arbeiter und Soldaten geführt. Ein provisorischer Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat hat sich in der Nacht zum 8. im Landtag konstituiert; Bayern ist fortan ein Freistaat. Eine Volksregierung, die von dem Vertrauen der Massen getragen wird, soll unverzüglich eingesetzt werden. Eine konstituierende Nationalversammlung, zu der alle mündigen Männer und Frauen das Wahlrecht haben, wird schnell einberufen werden. Eine neue Zeit geht an. Bayern will Deutschland für den Völkerbund rufen. Die demokratische und soziale Republik Bayern hat die moralische Kraft, für Deutschland einen Frieden zu erwirken, der es vor dem Schlimmsten bewahrt. Die jetzige Umwälzung war notwendig, um im letzten Augenblick durch die Selbstrennung des Volkes die Entfaltung der Kräfte ohne allzu schwere Erschütterung zu erlebigen, bevor die feindlichen Heere die Grenze überfluten oder nach dem Waffenstillstand die demobilisierten deutschen Truppen das Chaos herbeiföhren. Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat wird strengste Ordnung sichern. Ausschreitungen werden rücksichtslos unterdrückt. Die Soldaten in den Kasernen werden durch Soldatenräte sich selber regieren und die Disziplin aufrecht erhalten. Offiziere, die sich den Anforderungen der veränderten Zeit nicht widersetzen, sollen unangestastet ihren Dienst versehen. Wir rechnen auf die schaffende Mithilfe der gesamten Bevölkerung. Jeder Arbeiter an der neuen Freiheit ist willkommen. Alle Beamten bleiben in ihren Stellungen. Grundlegende soziale und politische Reformen werden unverzüglich ins Werk geföhrt. Die Bauern verbürgen sich für die Versorgung der Städte mit Lebensmitteln. Der

alte Gegensatz zwischen Land und Stadt wird verschwinden. Der Austausch der Lebensmittel wird rationell organisiert werden.

Arbeiter und Bürger Münchens! Vertraut dem Großen und Gemaltigen, das in diesen schicksalsschweren Tagen sich vorbereitet. Helft alle mit, daß sich die unvermeidliche Umwälzung rasch, leicht und friedlich vollzieht. In dieser Zeit des sinnlosen wilden Nordens verabsäumen wir alles Blutvergießen. Jedes Menschenleben soll heilig sein. Bewahrt die Ruhe und wirkt mit an dem Aufbau der neuen Welt. Der Bürgerkrieg der Sozialisten ist für Bayern beendet. Auf der revolutionären Grundlage, die jetzt gegeben ist, werden die Arbeitermassen zur Einheit zurückgeführt. Es lebe die bayerische Republik! Es lebe der Friede! Es lebe die schaffende Arbeit aller Werktätigen!

München, Landtag in der Nacht zum 8. November 1918.

Der Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern:

Der erste Vorsitzende: Kurt Eisner.

Der Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern erklärt folgende Bekanntmachung: Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit arbeitet von heute an das gesamte Polizei- und Sicherheitspersonal im Auftrag und unter Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrats. Den Anordnungen dieser Organe ist unbedingt Folge zu leisten.

### Die Lage im deutschen Norden.

W. T. B. Berlin, 7. Nov. (Mitt.) Von zuständiger Stelle wird über die Lage in den nördlichen Provinzen folgendes mitgeteilt: Die Unruhen haben sich auf einige weitere Orte ausgedehnt. In Bremen wurden auf dem Marktplatz von einem unabhängigen Sozialisten, der vor wenigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden war und von einigen Militärpersonen Reden gehalten, die zur Bildung einer sozialistischen Republik und eines Arbeiter- und Soldatenrats aufforderten. Der Befehl von Militärgefangenen schloß sich die Öffnung auch der Zivilgefängnisse an. In den großen Werken ist alles ruhig. Auf den Straßen herrscht Ordnung; Zwischenfälle wurden bisher nicht gemeldet. Für heute abend wurde in einer Versammlung Liebesrats als Bedner erwartet. In der Sitzung der Bürgerwehr stand ein sozialdemokratischer Antrag auf Einführung des gleichen und direkten Wahlrechts zur Erörterung. Der Senat soll sich seine Entscheidung vorbehalten haben.

Aus Hamburg wird gemeldet: Das Zentralbureau des Arbeiter- und Soldatenrats teilt folgendes mit: Sämtliche Amtsgebäude und militärischen Gebäude sind besetzt. Die Nahrungsmittelmagazine werden bewacht. Plünderer werden mit sofortigem Erschießen bestraft. Zurzeit finden Verhandlungen mit dem Senat statt. Der Jugoverkehr ist bis auf zwei Jüge eingestellt. Post- und Telegraphenamt waren bis zur Stunde nicht besetzt. Die Zeitung der Bewegung hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach vorliegenden Nachrichten ist dies indes nicht gelungen. Es hat Ausschreitungen gegeben. Kleinere Truppendemonstrationen, die sich verteilten, wurden durch die Kräfte der Aufständischen gewaltsam gewogen, ihnen Gefolgschaft zu leisten. An mehreren Stellen der Stadt sind Kämpfe und Morde vorgekommen. Unter anderem drangen Aufständische in eine Wohnung in der Lincolnstraße, aus der auf herumschwebende Soldaten geschossen worden seien sollte und töteten zwei Frauen als angeblich Schürke, indem sie ihnen die Kehle durchschnitten. Wahrscheinlich werden alle Theater und Restaurants vom 7. November ab geschlossen. Die ganze Nacht vom 8. zum 7. November fielen in verschiedenen Gegenden der Stadt vereinzelte Schüsse. Das „Hamburger Echo“, das jetzt als Organ der Aufständischen unter dem Titel „Die rote Fahne“ erscheint, veröffentlicht folgende Bekanntmachung an die Bevölkerung Hamburgs und Altonas: Alle Zivilpersonen müssen von heute (7. November) ab um 6 Uhr abends von der Straße sein. Jede Zivilperson, die sich in der Zeit von 6 Uhr abends bis 7 Uhr morgens auf der Straße aufhält, wird erschossen. In Cuxhaven ist es zu keinen ersten Unruhen und Ausschreitungen gekommen. In Kiel ist der Stadtkommandant Kapitän z. S. Heine in der Nacht vom 6. zum 8. November von einer Patrouille, die den Befehl hatte, ihn abzuführen, erschossen worden, da er sich angeblich diesem Befehl widersetzen wollte.

Bremen, 7. Nov. Von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags ruhte die Arbeit auf den großen Werken, und auch die Straßenbahnen wurden vom 2 bis 6 Uhr nachmittags stillgelegt. Um 2 Uhr nachmittags fand eine große Volks- und Militärversammlung im Areen statt. Davon anschließend bewegte sich ein Zug von etwa 40.000 Militär- und Zivilpersonen mit roten Fahnen und Vereinsfahnen sowie zahlreichen Militärkapellen zum Marktplatz und Domhof, wo Rufe an Rufe sich zu einer Kundgebung drängten, wie sie in einem solchen Maße Bremen noch nicht erlebt hat. Von der Rathausbalustrade die mit Parteifahnen behängt war, spielte eine Musiktruppe und wurden Ansprachen gehalten. Die Redner forderten u. a. die Abdankung der deutschen Kärntnerhüter und leiteten die sozialdemokratische Republik. Sitzung und Versammlung verliefen in reger Ordnung; es ist bisher noch zu keinem ersten Zwischenfall gekommen. Der Verkehr in den Straßen blieb bis zum frühen Abend sehr lebhaft. Man sieht bei Mann und Weib, Militär und Zivil viel rote Schleifen. Es sind jetzt Kiel, Wilhelmshafen, Hamburg, Bremen, Lübeck und Hannover in den Händen der Rebellen. Auch in Bremerhaven hat sich die Garnison dem Soldatenrat unterstellt. Bei der dortigen Entlassung wurden zwei Matrosen getötet.

### Besserung der Ernährung.

W. T. B. Berlin, 7. Nov. Seit vier Jahren hat das deutsche Volk die Lasten und Entbehrungen des Krieges mit bewundernswürdiger Standhaftigkeit getragen. Jetzt steht der Frieden und die Aufhebung der Hungerblase in naher Aussicht. Damit wird auch eine Entspannung unserer Ernährungslage eintreten. Am 1. Dezember wird die Brot ration erhöht und andere Erleichterungen werden allmählich folgen. Voraussetzungen dafür, wie überhaupt für die Weiterverföhrung des Volkes, ist die unbedingt Aufrechterhaltung der Ordnung. Jede Störung verhindert die regelmäßige Lebensmittelzufuhr und bedroht die Großstädte und Industriebezirke mit unfagbarem Elend. Wir wenden uns an das gesamte deutsche Volk, diese schwere Gefahr abzuwenden.

Der Staatssekretär und Vorstand des Kriegsernährungsamts.

Ein Aufruf des Reichskanzlers an die Deutschen im Ausland.

W. T. B. Berlin, 8. Nov. (Drahtbericht.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufruf an die Deutschen im Ausland: In diesen schweren Tagen wird manchem von euch Volksgenossen, die außerhalb der Grenzen des deutschen Vaterlands von Schadenfreude und Haß umgeben sind, das Herz schwer werden. Verzweifelt nicht am deutschen Volk. Unsere Soldaten kämpfen bis zuletzt so heldenhaft, wie nur je ein Heer gekämpft hat. Die Heimat bewies eine unerhörte Kraft des Leidens und Aushaltens. Im fünften Jahr von seinem Bundesgenossen verlassen, konnte das deutsche Volk den Kampf gegen die noch so übermächtige Kraft des Feindes nicht aufgeben. Der Sieg, auf den viele hofften, ist nicht unser geworden. Aber einen größeren Sieg erföhrt das deutsche Volk, denn es besiegte sich selbst und seinen Glauben an das Recht der Gerechtigkeit. Aus diesem Sieg werden wir für die schweren Zeiten, die uns bevorstehen, neue Kräfte schöpfen, auf die auch für bauen könnt. Allen von euch, die während der harten Kriegsjahre für ihr deutsches Vaterland gelitten und gestritten haben, wird auch das neue Deutschland seinen Dank nicht schuldig bleiben. So weit es in der Macht der deutschen Regierung und des deutschen Volkes steht, die Leiden dieses Krieges und ihre Folgen zu lindern, wird ihre Fürsorge ebenso den Deutschen im Ausland wie den Deutschen in der engeren Heimat zuteil werden.

Reichskanzler Prinz Max von Baden.

### Die verzögerte Reform Breuhens.

W. T. B. Berlin, 7. Nov. Heute nachmittags fand unter den Vertretern der Mehrheitsparteien aus dem Reichstag und dem preussischen Landtag eine Besprechung über die Frage statt, in welcher Weise jetzt grundlegende Änderungen der einzelstaatlichen Verfassungen, insbesondere in Preußen, herbeizuföhren wären. Für Preußen kommt namentlich das Wahlrecht und die schnelle parlamentarische Regierung in Frage. Es wurde eine grundsätzliche Einigung unter den Parteien erzielt. Zur weiteren Erörterung begaben sich noch am Abend Vertreter der vier Mehrheitsparteien zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums Dr. Friedberg.

## Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Die neueste Note Lansing hat Lloyd Georges Erklärungen bestätigt, daß man uns die Waffenstillstandsbedingungen nicht präsentieren werde, sondern daß wir sie uns holen sollen. Die deutsche Delegation ist denn auch bereits wohl an Ort und Stelle.

Was im übrigen die Lansingische Note betrifft, so enthält sie neben dunklen Punkten doch auch Lichtblicke, vor allem den, daß sie die Anerkennung der Grundzüge, die Präsident Wilson in seinen Vorschläfen und Reden festgelegt hat, seitens der gesamten Entente ausdrücklich feststellt, wenn auch freilich nicht so rüchhaltlos, wie die deutsche Regierung es schon vorher getan hat. Jedenfalls beweist dies, daß Wilson trotz aller offenbar sehr starken Widerstände seinen Standpunkt im wesentlichen durchgesetzt hat, und möglicherweise ist damit wirklich die Grundlage für einen Rechtsfrieden geschaffen, wie wir ihn anzunehmen uns bereit erklärt haben. Auf alle Fälle kann festgestellt werden, daß damit Forderungen, wie sie die feindliche Presse in ihrer maßlosen Vernichtungsstut aufgestellt hat (Wirtetuna des linken Rheinufer, Wirtschaftsbankrott und dergleichen mehr), von vornherein ausscheiden. Es wird Sache unserer Unterhändler sein, sich mit dem Präsidenten Wilson gegen die weitergehenden Forderungen der Allierten auf der Friedenskonferenz zu wenden.

Denn daß wir auf solche rechnen müssen, daß die Allierten Wilsons Programm nach Möglichkeit „auslegen“ werden, ist nicht zu bezweifeln. Es geht dies schon daraus hervor, daß die Entente einen ausdrücklichen Vorbehalt gegen Wilsons Programm erhoben hat, und zwar in Bezug auf den zweiten Punkt der Vorschläfen vom 8. Januar d. J., worin es heißt: „Der zweite Punkt ist vollkommene Freiheit der Schifffahrt auf dem Meere außerhalb der territorialen Grenzen im Frieden sowohl wie im Kriege mit Ausnahme jener Meere, die ganz oder teilweise durch eine internationale Bandlung abgedeckt sind.“ In diesem Punkt besteht, wie aus Lansing's Notiz hervorgeht, noch eine ungelöste Differenz.







**Frage 64, die 4. Aufführung mit Orchester (150. Vortragsabend)**  
Neben Orchester- und Kammermusikwerken kommen Soli für  
Klavier und für Bläser zum Vortrag. — Die Israelitische  
Kulturstiftung macht darauf aufmerksam, daß mit der Abnahme  
der 2. Rate der Beiträge in den nächsten Tagen begonnen wird.  
— **Personal-Nachrichten.** Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe  
wurde den Herren Oberleutnant Rauter, Buchhalter Rumpf  
und Regimentsverwalter Pfeiffer, sämtlich bei der Maschinenfabrik  
Wiesbaden, verliehen.

**Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**  
\* **Hochschulkurse.** Der Prof. Stein's Vortrag für morgen  
Samstag mußte der Zeitverhältnisse halber verschoben werden.  
Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Pächter.  
\* **Kammerkonzerte.** Als heute Samstag gelangt das ungastliche  
Schauspiel „Wenn zwei sich lieben“ und das Lustspiel „König  
Hanne“ zur Aufführung.  
\* **Das Theaterhaus bringt in Ausführung den Film „Der  
Flieger von Guez“ und die Komödie „Hindenburg hat Schach-  
matten“.**

### Aus Provinz und Nachbarschaft.

ht. Bruchfeld, 7. Nov. Die 30jährige Ehefrau Susanne  
Schöder hat am Mittwoch in einem Anfall geistiger Unmündigkeit  
ihr vierjähriges Tochter und dann sich dem Hals mit einem  
Haftmesser durchgeschnitten. Mutter und Kind, die  
beide an der Grippe darniederlagen, fand man später tot vor.

### Handelsteil.

Weitere Teilergebnisse auf die 9. Kriegaanleihe.

— **Mainz, 7. Nov.** Auf die 9. Kriegaanleihe wurden  
hier insgesamt 25.24 Millionen Mark gezeichnet gegen  
58.58 Millionen Mark bei der 8. und 89.12 Mill. M. bei der  
7. Kriegaanleihe.

— **Frankfurt a. M., 7. Nov.** Bei der Reichsbankhaupt-  
stelle Frankfurt a. M. betrugen die Zeichnungen 346 1/2 Mill.  
Mark gegen 527 Mill. M. bei der letzten Anleihe.

— **Bremen, 7. Nov.** Das diesige Ergebnis der 9. Kriega-  
anleihe stellt sich auf 5.51 Millionen Mark. Auf die letzte  
Anleihe wurden 7.75 Mill. M. gezeichnet.

w. Darmstadt, 7. Nov. Die Zeichnungen auf die  
9. Kriegaanleihe in Darmstadt betrugen 87 Mill. M. gegen  
105 Mill. M. auf die 8. und 79 Mill. M. auf die 7. Kriega-  
anleihe.  
w. Köln, 7. Nov. Das Gesamtergebnis der Zeichnungen  
für die 9. Kriegaanleihe beläuft sich auf 230 381 300 M.  
gegen 294 000 000 M. bei der letzten Anleihe. In Bonn  
40 Mill. M. (51 Mill. M. bei der achten), in Elberfeld  
87 Mill. M. gegen 88 Mill. M. bei der achten, in Barmen  
68 Mill. M. gegen 88 bei der 8. Anleihe.

w. Chemnitz, 7. Nov. Reichsbankbezirk Chemnitz  
68 Mill. M. gegen 112 Mill. M. bei der achten und 72 Mill.  
Mark bei der siebten Anleihe.

### Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. R. Berlin, 8. Novbr. (Druckbericht) Telegraphische			
Ausschlüssen für			
Holland	280.00 G.	Mk. 280.00 R.	für 100 Gulden
Dänemark	178.50 G.	177.00 R.	100 Kronen
Schweden	182.25 G.	182.75 R.	100 Kronen
Norwegen	177.75 G.	178.25 R.	100 Kronen
Schweiz	186.75 G.	187.00 R.	100 Franken
Oesterreich-Ungarn	55.40 G.	55.50 R.	100 Kronen
Belgien	20.00 G.	20.00 R.	100 Francs
Kontantinental	20.30 G.	20.40 R.	100 Francs
Spanien	136.00 G.	137.00 R.	100 Pesetas
Brasilien	78.50 G.	79.75 R.	100 Reales

### Ämtliche Wechselkurse der Notenbanken.

Deutsche Bank 5.00	Belg. Plätze 6.00	Ital. Plätze 5.00	Kopenhagen 5.00
London 5.00	Wien 5.00	Lissabon 5.50	Stockholm 7.00
Paris 5.00	Schweiz Pl. 4.00	Madrid 4.00	Petersburg 6.50
Amsterdam 4.50			Rumänien 6.00

### Ausländische Wechselkurse.

w. Zürich, 7. Nov. Wechsel auf Deutschland 69.50 (zu-  
letzt 68.50), auf Wien 37.50 (36.75), auf Holland 209.75  
(209.75), auf New York 5.01 (5.01), auf London 23.85 (23.85),  
auf Paris 51.15 (51.50), auf Italien 77.50 (77.50), auf Kopen-  
hagen 134.— (134.50), auf Stockholm 142.— (141.50), auf  
Christiania 136.50 (136.50), auf Petersburg 90.— (90.—), auf  
Madrid 102.25 (102.25), auf Buenos-Aires 228.— (224.—).

w. Amsterdam, 7. Nov. Wechsel auf London 11.41 (zu-  
letzt 11.365), auf Berlin 34.80 (33.425), auf Paris 43.85  
(43.60), auf die Schweiz 47.90 (47.70), auf Wien 19.—  
(17.—), auf Kopenhagen 64.50 (64.—), auf Stockholm 67.50  
(67.50), auf New York 2.39 (2.38).

S. Berliner Geldmarkt, Berlin, 8. Nov. Tägliches  
Geld 3 1/2 Proz. und billiger. Privatwechselkurs 4 1/2 Proz.  
und darunter.

w. Eine tschecho-slowakische Staatsanleihe. Prag,  
7. Nov. Der tschecho-slowakische Nationalausschuß schreibt  
eine Milliardenanleihe für den tschecho-slowakischen Staat  
aus. Die Anleihe ist 4proz. und in vier Jahren rückzahlbar.  
Sie heißt „Anleihe der nationalen Freiheit“.

### Industrie und Handel.

w. Rombacher Hüttenwerke, Rombach (Lothringen).  
Der Überschuss für das Geschäftsjahr 1917/18 beträgt nach  
Abzug von 8 240 677 M. (2 988 588 M.) Abschreibungen und  
2 232 880 M. (721 276 M.) Kriesshilfe für Gewerksangehörige  
7 149 241 M. (8 886 824 M.). Der für Ende November ela-  
borigen ordentlichen Generalversammlung soll vorge-  
schlagen werden, an die Aktionäre 12 1/2 Proz. (12 1/2 Proz.)  
als Dividende auszuschütten. Ferner sollen die internen  
Rückstellungen von 1 300 000 M. zum Zwecke der Aus-  
schüttung eines Bonus 2 Proz. entnommen werden. Der  
verbleibende Rest von 435 262 M. (L. V. 416 932 M.) soll  
auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Wettervorhersage für Samstag, 9. Novbr. 1918.**  
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.  
Meist bewölkt, Niederschläge, Temperatur ohne wesentliche  
Änderung.

### Wasserstand des Rheins

	am 8. November	am 9. November
Biebrich Pegel:	1.00 m gegen 1.01 m gestrigen Vormittag	
Caub	1.42	1.42
Mainz	0.25	0.34

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerdorn.

Verantwortlich für Redaktions- und politische Nachrichten: H. Hegerdorn;  
für den Unterhaltungs- und literarischen Teil: G. Besserer; für den Handels- und  
finanziellen Teil und Geschäfts- und Anzeigen-Teil: H. Hegerdorn;  
für die Anzeigen und Belangen: G. Besserer, sämtlich in Wiesbaden.  
Druck u. Verlag der E. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Correspondenz der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

### Bekanntmachung.

Wegen ungünstiger Betriebsverhältnisse muß die  
Schiffahrt auf dem Rheine auf die wöchentlichen  
Reisen beschränkt werden. Vom 10. d. Mts. ab werden  
daher die Fahrten von den Vorverkaufsstellen nur noch  
an solche Reisenden ausbezahlt, die die Dringlichkeit  
der Reise und die Notwendigkeit der Schiffs-  
benutzung glaubhaft nachweisen (durch amtliche Be-  
scheinigungen, Bescheinigungen von Justizämtern, Ausweis-  
papieren und dergleichen). Den schriftlichen Bescheinigungen  
von Vorverkaufsstellen sind diese Nachweise beizufügen. Bei  
telegraphischen Bescheinigungen sind sie den diese  
Bescheinigungen vermittelnden Eisenbahngesellschaften vor-  
zulegen.  
F 181

Mainz, den 7. November 1918.  
Rheinisch-Fränkische und Großherzoglich Hessische  
Eisenbahndirektion.

### Zur gefl. Kenntnisnahme.

Fälle erg. mit, daß ich das  
**Graveur-Geschäft**  
verbunden mit  
**Stempelfabrik und Prägeanstalt**  
weiter führe und Bestellungen von 10—1 und  
4—7 Uhr entgegennehme. Um güt. Zuspruch bitte!  
Frau Heinrich Gölsen Wwe.  
Ganggasse 37, 1.

### Weißtraut

Eine Partie  
etwas geplagt. Pfund 5 Pfg. bei  
Anapp, Friedrichstr. 8.

### Palast-Kabarett

im  
**Vergnügungs-Palast**  
**Gross-Wiesbaden**  
Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.  
Spielplan vom 1.—15. November 1918.  
Ada Meizer, Operetten-Sängerin.  
Dolores Mollwitz, Verwandlungs-Tänze.  
Lotte Farrar, Stimmungen-Lieder.  
4 Malmström's Zwerg.  
Lissy Ruder, Symbolische Tänze.  
Max u. Gretl Koerber, Oberbayr. Typen.  
2 Tondis, Musikalische Neuheit.  
Gyn Malten, die bekannte Rezitatorin.  
Anfang 9 Uhr.



Wer seinen Winterbedarf  
in Schußfett  
jetzt  
beschafft, kauft billiger als  
während der Saison.

Dr. Gentner's  
Schußfett

### Tranolin

erhält das Leder weich,  
macht es wasserfest und  
dauhaft, und kann jetzt  
noch prompt geliefert  
werden. F 78

Häbige Plakate u. Postkarten.  
Versendet auch das beliebte

Schutzmarke  
Dr. Gentner's Schußfett  
Dr. Gentner, Schillingen.

### Öffentliche Volksversammlung!

Samstag, den 9. November 1918, abends 8 1/2 Uhr, spricht der  
Reichstagsabgeordnete Raute-Eilenburg über:

### „Weltfriede und wertfähige Bevölkerung“

im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Bellrichstraße 49.  
**Männer und Frauen! Erscheint in Massen!**  
Der Vorstand der unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.  
Hilfsliste Wiesbaden.

### Nassauische Landesbank



### Nassauische Sparkasse

WIESBADEN, Rheinstraße 44, Fernr. 833, 844, 893, 6172.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes der Reg.-Bez. Wiesbaden.  
Die Nassauische Landesbank ist ämtliche Hinterlegungsstelle  
für Mündelvermögen.

Reichsbankgirokonto. — Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600.  
28 Filialen (Landesbankstellen) und 208 Sammelstellen im Regierungs-  
bezirk Wiesbaden.

30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

### Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank,  
auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse,  
auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter  
Festlegung mit Kündigungsfrist.

### Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren,  
ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne  
besondere Sicherstellung.

### Sonstige Geschäftszweige

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und ge-  
schlossene Depots),  
Vermietung verschlossener Schrankfächer,  
An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln  
und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine. F 700

### Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg.-Bez. Wiesbaden u. Cassel.  
Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17 600. Fernruf wie oben.  
Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrige Aufwendungen.  
Direktion der Nassauischen Landesbank.

### Eröffnung

9. November, Samstag, 9. November

### Weinhaus Schulze

23 Webergasse 23.

Dem geehrten Publikum, sowie allen Freunden und Bekannten zur  
Mitteilung, daß ich meine Weinstuben in die Partieräume verlegt habe.

### Vornehmes Familien-Lokal.

Täglich ab 7 1/2 Uhr:

### Künstler-Konzert.

Prima Weine.

Zivile Preise.

Hochachtung W. Schulze.

### Hochschulkurse

Der Vortrag Prof. Stein's am 9. Nov.  
wird verschoben. 1208

### Cäcilien-Verein Wiesbaden, E. V.

### I. Vereins-Konzert 1918/19

Montag, 11. November, abends 7 1/2 Uhr,  
im großen Saale des Kurhauses.

1. Menschenschicksal von Hebbel, für Chor  
und Orchester von Hans Weisbach;  
Uraufführung unter Leitung des Komponisten.
2. Spanisches Liederspiel für 4 Solostimmen  
m. Klavierbegleitung v. Rob. Schumann.
3. „Die erste Walpurgisnacht“ von Goethe,  
für Solostimmen, Chor und Orchester  
von Felix Mendelssohn.

Leitung: Herr Musikdirektor Carl Schürich  
Herr Hans Weisbach.

### Solisten:

Frau A. Kaempfer, Kammersängerin,  
Frankfurt; Frau Eiler-Schnaudt, Kam-  
mersängerin, München; Herr Anton Koh-  
manns, Konzertsänger, Frankfurt; Herr  
Richard Breitenfeld, Konzertsänger,  
Frankfurt. F 602

Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester.  
Preise der Plätze: Logen, erste Reihe 6 Mk.; Logen,  
2. u. 3. Reihe 5 Mk.; Mittelschiff 2. u. 3. Reihe so-  
wie 1. Parkett 5 Mk.; 1. Parkett 21.—24. Reihe 4 Mk.;  
2. Parkett, Ranggalerie u. Mittelschiff 3 Mk.; Rang-  
galerie, Rückst. 2 Mk.

Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 10. November,  
nachmittags 4 Uhr, im Kurhause statt.  
Eintritt 1 Mk.; 1. Parkett numeriert 1.50 Mk.; Logen  
numeriert 2 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.  
Programm u. Texte ebendasselbst und am Saaleingang.



### Pelzgarnituren

nur neueste Fassons.  
Umarbeitungen sofort wie neu im Hause.  
Maraboutkragen von Mk. 22.50.  
Kuss, Rheinstraße 43.

Anzündholz und Abfallholz,  
sowie Kantholz, Bretter und Latten  
liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2,  
Telephon Nr. 84. 1184

### Pelze

werden nach neuesten Modellen umgearbeitet, rep.  
und gefüttert.

Kürschner H. Stern Wwe.  
Mittelberg 28, Mittelberg, 1. St.



